



# Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V.

**Information vom 23.03.2023**

**Kulturwerkstatt-Preis 2023 doppelt vergeben**

**An Preisträgerin Mechthild Scheffer  
für ihre Bekanntmachung  
und Weiterentwicklung der Bachblütentherapie  
(insbesondere im mitteleuropäischen Raum)**

**An Preisträger Dr. Emil Páleš  
für seine wissenschaftliche Erforschung  
von Inspirationen geistiger Wesen („Engel“)  
im kulturellen Leben**

## **>> Hintergrund**

*Lörrach.* Die in Lörrach ansässige Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. vergibt meist jährlich den „Kulturwerkstatt-Preis“. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen, informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann.

So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen

Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.

*Der Kulturwerkstatt-Preis 2023 wird laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 26. November 2022 doppelt vergeben und geht zum einen an Mechthild Scheffer aus Wien (Österreich), zum anderen an Dr. Emil Páleš aus Bratislava (Slowakei). Erstere erhält ihn für Bekanntmachung und Weiterentwicklung der Bachblütentherapie (insbesondere im mitteleuropäischen Raum), letztere für seine wissenschaftliche Erforschung von Inspirationen geistiger Wesen („Engel“) im kulturellen Leben.*

Zeigt das Wirken der Erstgenannten per se einen deutlichen Praxisbezug im Sinne einer ganzheitlichen Behandlung des Menschen, so zeigt das Engagement des letzteren wie eine Grundlagenforschung zu spirituellen Themen zu ganz konkreten Erkenntnissen über unsere alltägliche Lebensumwelt und kulturelle Phänomene führen kann, die sich zugleich an das von der Tradition her überlieferte Wissen anschließen lassen. Echte Spiritualität, so zeigt sich hieran, ist eben letztlich gerade nicht abstrakt und abgehoben (selbst dann nicht, wenn man sich ihr mit abstrakten Methoden nähert), sondern geht den Menschen unmittelbar an.

Mechthild Scheffer zeigte sich erfreut über die mit dem Kulturwerkstatt-Preis verbundene Würdigung und äußerte sich ihrerseits anerkennend zu dem seit rund 20 Jahren angebotenen Programm des gemeinnützigen Vereins. Bezug nehmend auf die Zeilen

„Tu was du kannst,  
mit dem, was Du hast,  
da, wo Du bist.“

erklärte sie: „Dieses buddhistische Zitat gibt uns die pragmatische Anweisung zur Erfüllung des eigenen Lebensauftrages.

Durch die von Edward Bach so genannten geistigen Missverständnisse kommt es dabei oft zu Blockierungen und Verzögerungen.

Im sogenannten Bachblüten-Gespräch werden solche Missverständnisse aufgeklärt. Das führt zu einer Erweiterung des Bewusstseins beim Gesprächspartner und die Erfüllung seines Lebensplanes wird erleichtert.

Gleichzeitig kommt es damit auch zu einer Vergrößerung des kollektiven Bewusstseins.

Ich bin immer wieder dankbar dafür, dass ich mit dieser meiner Arbeit zur Weiterentwicklung des kollektiven Bewusstseins beitragen kann.“

„Es ist mir eine Ehre und liebe Überraschung“, bemerkte seinerseits Emil Páleš zur Preisvergabe, „danke. Meine Vorfahren waren Karpatendeutsche in der Slowakei und ich sehe mich an den deutschen Kulturimpuls immer anknüpfen in meiner Arbeit. Das Verhältnis von Denken und Gefühl wurde zu meinem Zentralthema, als ob es sich um das Durchdringen vom slawischen Gefühlspotenzial mit der deutschen Denkkraft handele. So freut es mich immer, wenn ich Gelegenheit habe, etwas von meiner Arbeit auf Deutsch vorzutragen habe, damit sie sich im Dialog unserer beiden Kulturen vertieft. Ich wünsche der Kulturwerkstatt viel kreative Inspiration und erfolgreiche Projekte.“

## >> Mechthild Scheffer: Bekanntmachung und Weiterentwicklung der Bachblütentherapie (insbesondere im mitteleuropäischen Raum)



Die Begründung für die Preisvergabe an Mechthild Scheffer lautet wie folgt:

Mechthild Scheffer, Ende Oktober 1938 in Potsdam in einer Juristenfamilie geboren, ist international bekannt als diejenige, die das Werk von Dr. Edward Bach 1981 im deutschen Sprachraum einführte und die sogenannte Bachblütentherapie durch vielfältige Veranstaltungen und rund 15 Buch-Publikationen (unter anderem mit dem Kulturwerkstatt-Preisträger Wolf-Dieter Storl) bekannt machte. Sie erschloss diese zugleich einem umfassenderen Verständnis. Zum Hintergrund: Bach hatte sich zunächst als Erforscher spezieller Nosoden (Präparate basierend auf Darmbakterien) einen Namen gemacht, dann aber nach vollkommeneren Heilmitteln gesucht. Seine Bachblütentherapie basiert auf dem empirisch-sensitiven Erkenntnis, dass es 38 Seelenverfassungen gibt, in denen der Mensch – vereinfacht gesagt – in eine Situation gerät, in der er nicht mehr in Übereinstimmung mit seinem eigentlichen Selbst lebt, woraus psychische und noch weiterreichende Probleme resultieren können. Die Qualitäten der Bachblüten, die im Sonnenlicht von reinem Quellwasser aufgenommen werden, sind, so Bach, in der Lage, ausgleichende und anregende Impulse zu vermitteln, dass der Mensch wiederum mit sich selbst, das heißt seinem eigentlichen Wesenskern und Lebensplan in Übereinstimmung gelangt. In seiner Schrift „Heile Dich selbst“ begreift Bach Christus in diesem Sinne als Vorbild: *„Er handelt für uns als ein MITTLER zwischen unserer Persönlichkeit und SEELE. Seine Mission auf Erden war, uns zu lehren, wie wir Harmonie und Kommunion mit unserem Höheren Selbst erlangen können, mit Unserem Vater, der im Himmel ist, und wie wir damit Vollkommenheit in Übereinstimmung mit dem Willen des Großen Schöpfers aller Dinge erreichen.“*

Ein solches ganzheitliches Konzept – in seiner Einfachheit bei äußerst geringen Kosten für jeden anwendbar – dürfte gerade in unserer Zeit, in der wiederum eine materialistische, kostenintensive Medizin versucht, alternative Therapien, die auf einem tieferen Menschenbild beruhen, zu diskreditieren oder zu untersagen (wie die Homoöpathie), besonders unterstützenswert sein. So ist dieses Thema auch Gegenstand aktueller Kulturwerkstatt-Veranstaltungen (siehe unter anderem die Vorträge von Dr. Nicola Hanefeld).

Scheffer hat Bachs besonderen Ansatz auf vielfältige Weise propagiert, unter anderem als Repräsentantin des englischen Bach-Centres in deutschsprachigen Ländern, und durch Entwicklung des weltweit ersten Ausbildungsprogramms in der Original Bachblütentherapie sowie die Gründung von „Instituten für Bachblütentherapie Forschung und Lehre“ in Hamburg, Wien und Zürich, wo seit über 30 Jahren die spezifische Wirkung der Bachblüten systematisch dokumentiert wird, so dass hier ein einzigartiges „Archiv“ vorliegt. Auf ihre Initiative entstand im Jahr 2007 auch der „Bachblüten-Kraftpark“ in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rechnitz/Südburgenland, wo alle 38 Bachblüten mit ihren „Kraftformeln“ zu finden sind. Eine neuere Entwicklung Scheffers sind ihre reharmony® Bachblüten-Mischungen, die einen Zwischenschritt zwischen der unspezifischen Einnahme der Bachblüten-Notfallmischung in besonders stressreichen Situationen und der Einnahme einer individuellen Bachblüten-Mischung darstellen sollen. Sie dienen demnach einerseits der Stärkung der eigenen seelischen Konstitution, weshalb sie als „typgerechter“ (>> Reaktionstyp) bezeichnet werden, und bieten andererseits

„Bachblüten-Einsteigern die Möglichkeit, Bachblüten anzuwenden und ihre Wirkung an sich kennenzulernen, ohne sich bereits bewusst mit einem akuten seelischen Problem auseinandersetzen zu müssen. Geschätzt ist auch Scheffers Standardwerk „Die Original Bachblütentherapie“, das 2021 durch einen zweiten Teil „Die Original Bachblütentherapie. Neue Einblicke und Erfahrungswerte“ ergänzt wurde. Sie verfolgt dabei – gewissermaßen in Fortführung und Anwendung des obigen Bach-Zitats – die Perspektive „vom Höheren Selbst zum Höheren Wir“, denn heute gehe es zunehmend auch darum, durch Harmonisierung des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens zur Heilung der Menschheit und das Planeten beizutragen.

Weitere Informationen können der Internetseite <https://www.bach-bluetentherapie.de> entnommen werden.

### >> Dr. Emil Páleš: Wissenschaftliche Erforschung von Inspirationen geistiger Wesen („Engel“) im kulturellen Leben



Die Begründung für die Preisvergabe an Dr. Emil Páleš lautet wie folgt:

Dr. Emil Páleš, geboren am 14. Januar 1966 in Bratislava, war bis 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und stand einem Forschungsprojekt für künstliche Intelligenz vor. 1994 gründete er die von ihm geleitete Sophia-Stiftung, die sich der sogenannten Sophiologie widmet – dem Streben nach weisheitsvoller Synthese dreier Erkenntnis-Bereiche (Kosmologie, Anthropologie und Theologie) sowie der drei Quellen der Erkenntnis (Offenbarung, Verstand und sinnliche Erfahrung), wie sich dies philosophisch bei Comenius, der Generation um Ludwig Stur oder Solowjew

findet. Mit dem Begriff Sophiologie ist die schon aus dem Alten Testament bekannte Sophia-Wesenheit – übersetzbar mit Weisheit – angesprochen, die auch im Esoterischen Christentum eine zentrale Gestalt ist. Sie war in unserem Programm unter anderem Gegenstand des Vortrags „Der Weg zum Wesen der Sophia“ des Kulturwerkstatt-Preisträgers Willi Seiß (12. Juni 2004).

Als Preisträger 2023 wird Páleš vorgeschlagen aufgrund seiner Primärforschung, in welcher er die Entdeckung des synchronen und periodischen Wirkens von Archetypen – noch konkreter gesagt: inspirierenden Erzeugeln – in der Kulturgeschichte und in der Evolution der Natur untersucht. Laut einer alten Lehre stehen die unterschiedlichen Kulturzeitalter unter der Inspiration unterschiedlicher Genien, die auch als Zeitgeister bezeichnet werden. Páleš hat dies in seinem letztlich durch ein mystisches Erlebnis angeregten, über 600 Seiten umfassenden Werk „*Angelologie der Geschichte*“ (Bratislava Mai 2001) analysiert und dabei tatsächlich erstaunliche Synchronizitäten, Parallelitäten und Periodizitäten feststellen können. Er fand statistische Korrelationen zwischen den Wellen des Kulturwachstums und den Daten der Erzengelheiratschaften, wie sie durch die alte Tradition vorhergesagt worden sind. Dies wurde bestätigt durch zwei skeptische Studien der Kurven des Kulturwachstums aus dem Bereich der Anthropologie (Alfred Louis Kroeber) und Soziologie (Pitirim A. Sorokin) sowie einer Computeranalyse des Chronobiologen Professor Miroslav Mikulecký. Die mathematische Wahrscheinlichkeit, daß es sich nur um scheinbare Rhythmen handeln könnte, gleicht demnach fast Null. Páleš stellte diese Inhalte in mehr als 120 öffentlichen Vorträgen sowie Zeitungs- und Rundfunkinterviews vor und drehte eine Fernsehserie mit dem Titel „*Mysterium des Lebens*“. Zu seinem in der Erstauflage schon nach einem Jahr vergriffenen Buch heißt es: „*Es ist bekannt, daß Erscheinungen mit ähnlicher*

*Kulturphysiognomie nicht selten parallel, gleichzeitig in entfernten Gebieten, auch an getrennten Kontinenten stattfanden oder [zu]rückkehrten in regelmäßigen Rhythmen von einigen Jahrhunderten oder Jahrtausenden. Eine der bekanntesten Erscheinungen dieser Art ist die axiale Epoche von Karl Jaspers – die Jahre 600 bis 300 v. Chr., als die Begründer der großen Religions- und Philosophiesystemen in China, Indien, Persien, Israel und Griechenland zugleich ersch[ienen]en. Einer von dem anderen nicht wissend – doch lehrten sie die gleichen Hauptideen! Das Buch faßt zusammen und untersucht eingehend mehr als [h]undert Geschichtseignisse solcher Art, die weder durch wechselseitige Kontakte zwischen Kulturen erklärbar sind, noch kann man sie für einen Zufall halten [...] Die alte christliche und vorchristliche Lehre über die Engelhierarchien, die inspirierend in das Geschehen in der Natur und in der Geschichte eingreifen, erweist sich als etwas viel mehr als nur ein Mythos; sie enthält einen rationellen Kern, der vom Neuen durchdacht sein muß in den Termin[i] der modernen Psychologie und Anthropologie.“* Allerdings liegt das Buch bislang nur in slowakischer und tschechischer Übersetzung vor, der zweite Band erschien 2012 (auf Tschechisch und Slowakisch), ein dritter ist vorgesehen.

Die Preisvergabe könnte und sollte ein Anstoß sein, weitere Übersetzungen (Deutsch, Englisch ...) anzuregen, damit diese Erkenntnisse und weitere Forschungen dazu größere Kreise ziehen können und auch von kirchlicher Seite aufgegriffen werden könnten, wo man Engel paradoxerweise vielfach ausklammert, während sie im allgemeinen Bewusstsein wieder an Präsenz gewinnen. Momentan auf Deutsch erhältlich ist das kleine Buch „Die Sieben Erzengel“

Weitere Infos unter: <https://sophia.sk/de/kniha/angelologia-dejin>

\*

## >> Bisherige Preisträger des Kulturwerkstatt-Preises

2010, Willi Seiß für sein Lebenswerk;

2011, Galsan Tschinag für sein Wirken als Brückenbauer;

2013, Wolf-Dieter Storl als Botschafter der Pflanzen;

2014, Ana und Marko Pogačnik für ihren Neuentwurf der Geomantie als umfassende Kommunikation;

2015, Ute Craemer für ihren Impuls zur Entwicklungszusammenarbeit;

2016, Hans Stolp für sein öffentliches Wirken im Sinne eines esoterisch vertieften Christentums.

Ab dem Kulturwerkstatt-Preis 2019 folgte eine Änderung der Zählweise. Der Preis wird nun nach dem auf die Vereinsversammlung folgenden Jahr bezeichnet. Der Kulturwerkstatt-Preis 2019 wurde – nach einer Pause im Vorjahr – zwei Mal vergeben.

2019, Thomas Busse für seine Verwirklichung spiritueller Impulse in Kunst und Kultur  
Sowie: Ferruccio Valentini (= Féro) für sein „Amt“ als Wächter der Landschaft.

2021, Unternehmen Sonett GmbH aus Deggenhausen für die konsequente Umsetzung seines ganzheitlichen Leitbilds.

2022, Anna-Lisa Giehl für die Schaffung eines Begegnungsraums für Biene und Mensch.  
Sowie: Emil Stejnar für sein lebenslanges Wirken für das „wache Ich“ im Rahmen der gnostischen Hermetik

Bildquellen:

Mechthild Scheffer >> [www.bach-bluetentherapie.de](http://www.bach-bluetentherapie.de)

Dr. Emil Páleš >> [www.sophia.sk](http://www.sophia.sk)